

Vor mehr als zwei Jahrhunderten schrieb ein portugiesischer Mönch, Bartolomeo Lorenz Gusmao an König Johann V., er habe eine Maschine erfunden, die durch Fortbewegung durch die Luft (ein Ballon) gebraucht werden könnte, um die Länder am Nordpol zu entdecken.

Er erhält auf sein Gesuch keine Antwort, und gegen 1838-1840 wird zum erstenmal ein Ballon, und dann noch ein Fesselballon, im Archipel von Spitzbergen durch die Expedition von Cuénard angewandt um meteorologische Beobachtungen zu machen.

In der zweiten Hälfte des XIX. Jahrh. wird versucht, den Pol durch Luftballons zu erforschen, aber im Jahre 1873 gaben die beiden Entdecker von Franz-Josephland, (Weyprecht und Payer) ihr Urteil dahin ab, daß es ratsam wäre, alle Versuche in dieser Hinsicht bleiben zu lassen, bis ein lenkbares Luftschiff erfunden sei, womit den Gefahren und Mühsalen der Eiswüste Trotz geboten werden könne.

Die Schweden André, Strindberg und Frenkel wollten auf diesen Rat nicht hören und flogen am 11. Juli 1897 nach dem Nordpol mit ihrem Luftballon „De Arend“. Sie kehrten nicht wieder und fanden wahrscheinlich den Tod im N.O. von Spitzbergen.

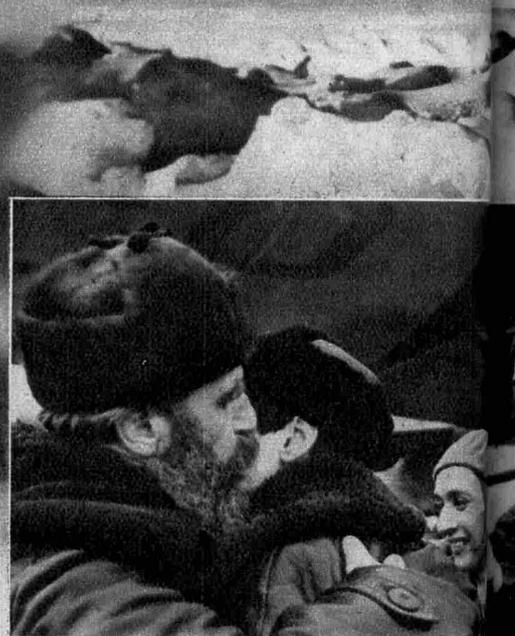
Der Russe Nagoerski war der erste, der im Jahre 1914 mit einem Flugzeug nach dem Polargebiet flog. Der berühmte Norweger Roald Amundsen wagte im Jahr 1925 einen kühnen, aber vergeblichen Versuch, den Nordpol zu überfliegen, und im folgenden Jahr unternahm er wieder den Flug mit dem italienischen Luftschiff „Norge“, das von Nobile geführt wurde. Am 12. Mai um 1.30 (Greenwich Zeit) befand sich die Expedition über dem Nordpol und warf drei Flaggen ab: die Norwegische, die Amerikanische und die Italienische. Drei Tage früher war der



Die Gruppe der Ueberwinterer am Nordpol. Von links nach rechts: der Radiotelegraphist E.T. Krenkel, der Führer der Gruppe I.D. Papanine, der Astronom und Magnetologe E.K. Fedorov und der Hydrobiologe P. P. Chirchow. Sie werden ein Jahr auf dem Nordpol bleiben.



Der Führer der Expedition, Prof. O.J. Schmidt und dessen Sohn auf dem Flugfeld von Moskau, vor seiner Nordpolfahrt.



Prof. Schmidt nimmt Abschied von Frau u. Kind